

Russische Stunde, Schellackplatten auf Sendung und Föderalismus: Zur 100-jährigen österreichischen Radiogeschichte



Susana Zapke (Hg.)
100 Jahre Radio in Österreich:
Von der RAVAG zum ORF (1924–2024)
Programmatik und Wirkungsmacht
eines Massenmediums

ISBN 978-3-99094-644-2
WG 744 | Mediengeschichte
268 Seiten | 17 × 24 cm
Deutsch | Softcover
€ 40,00

Auch als E-Book erhältlich
€ 39,99

Mit Beiträgen von Hannes
Eichmann | Christiane Fennesz-
Juhasz und Erna Ströbitzer | Daniel
Gottfried | Wolfgang Hirschenberger
und Gerlinde Hnatek | Christoph
Hubner | Johannes Kapeller-
Hallama | Wolfgang Pensold |
Johannes Pötzlberger | Oliver
Rathkolb | Christian Scheib |
Susana Zapke

Im Namen von Bildung und Aufklärung sowie im Zeichen der Demokratie, der flachen Hierarchien und des Friedens startete im Jahr 1924 die Radio-Verkehrs-Aktiengesellschaft (RAVAG), deren Programmatik auch zur Stärkung der Nationalidentität einer jungen Republik beitragen sollte. Unterbrochen wurden diese hohen Ideale durch die totalitären Ideologien des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus. Nach den Jahren des propagandistischen Missbrauchs schrieben sich im Jahr 1945 die Alliierten mit dem Auftrag, die Bevölkerung zu redemokratisieren, in die Geschichte des österreichischen Rundfunks ein.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes zeichnen die Geschichte dieser 100-jährigen nationalen Medienapparatur nach. Sie beleuchten dabei u. a. die nationalsozialistische Programmierung der RAVAG, den Einfluss des Föderalismus auf das Radio, Rundfunkpolitik zwischen Proporz und Kaltem Krieg oder die Bau- und Planungsgeschichte der RAVAG im ersten Funkhaus in der Johannesgasse.